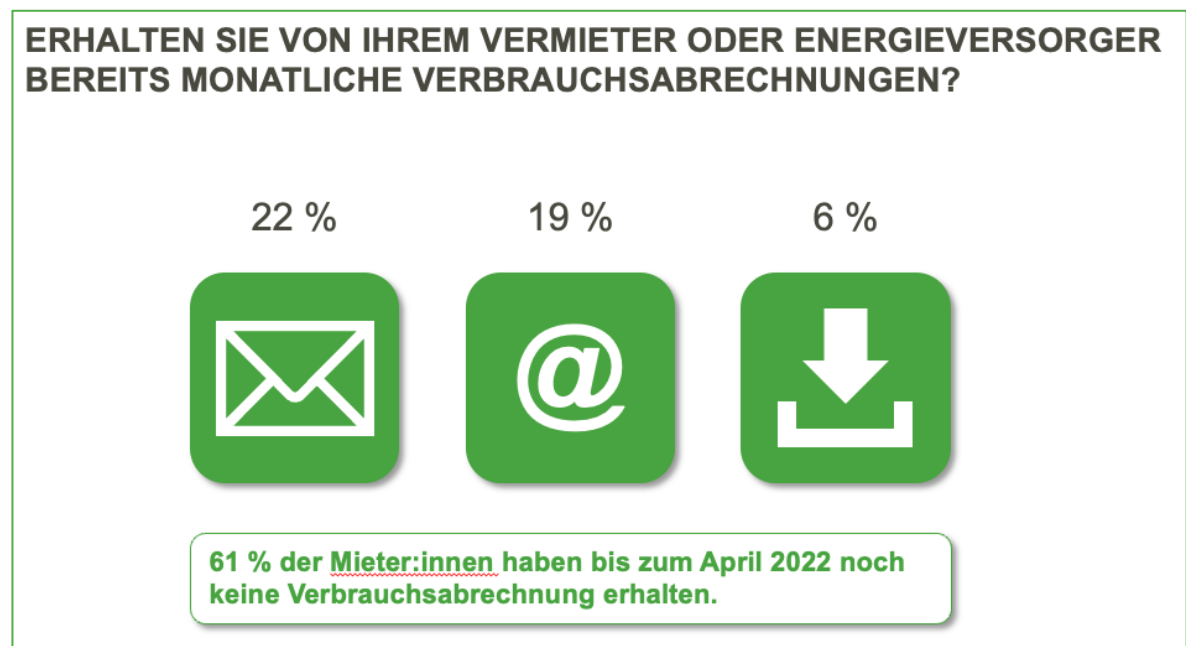


Pressemitteilung

61 Prozent der Mieterinnen und Mieter erhalten noch keine monatlichen Verbrauchsinformationen

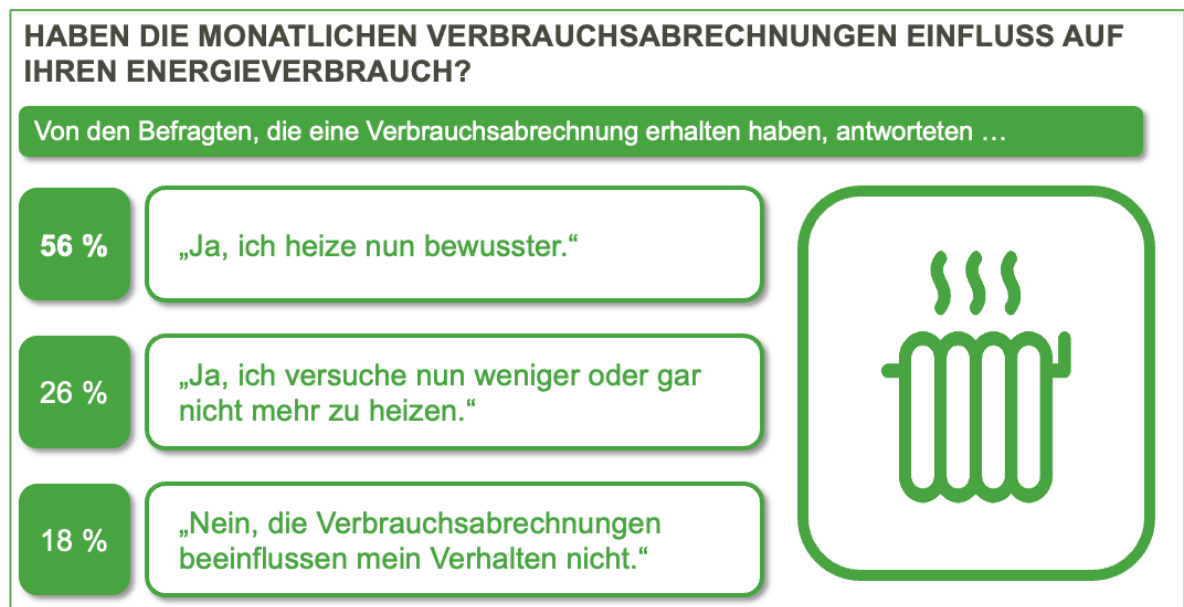


Hamburg, 23.05.2022. Seit Januar 2022 sind Vermieter gemäß Heizkostenverordnung dazu verpflichtet, ihren Mieterinnen und Mietern jeden Monat Informationen über deren Energieverbrauch für Warmwasser und Heizung zukommen zu lassen – sofern es in den Wohnungen fernauslesbare Zähler gibt. Die meisten Mieterinnen und Mieter erhalten diese Informationen aber noch nicht. Das ergab der „Servicemonitor Wohnen 2022“ des Beratungsunternehmens Analyse & Konzepte immo.consult.

Der „Servicemonitor Wohnen“ ist eine zweijährliche deutschlandweite, repräsentative Umfrage unter Mieterhaushalten. 2022 wurde sie im April durchgeführt. Zu diesem Zeitpunkt gaben 61 Prozent der Mieterinnen und Mieter an, dass sie noch keine monatlichen Verbrauchsabrechnungen erhalten hätten. 22 Prozent der Befragten sagten, dass sie die Informationen per Post bekommen, 19 Prozent per E-Mail und 6 Prozent zum Download.

Deutlicher Einfluss auf das Heizverhalten

56 Prozent der Mieterinnen und Mieter, die bereits monatliche Verbrauchsinformationen erhalten, erklären, dass sie nun bewusster heizen. 26 Prozent versuchen, weniger oder sogar gar nicht mehr zu heizen. Bei 18 Prozent haben die Informationen keinen Einfluss auf das eigene Verhalten.



Von denjenigen Mieterinnen und Mietern, die noch keine unterjährigen Verbrauchsinformationen bekommen, wünschen sich 66 Prozent detailliertere Informationen zu den Energiekosten ihrer Wohnung. 63 Prozent interessieren sich für den Energieverbrauch und 48 Prozent hätten gern nähere Auskünfte über die CO₂-Emissionen im Zusammenhang mit ihrer Wohnung.

„Der ‚Servicemonitor Wohnen 2022‘ zeigt, dass bislang nicht alle Wohnungsunternehmen der Verpflichtung nachkommen, monatliche Verbrauchsinformationen zur Verfügung zu stellen. Viele sind aktuell noch damit beschäftigt, praktikable Wege hierfür zu finden. Denn das Verschicken von Tausenden Briefen jeden Monat ist wenig nachhaltig widerspricht dem Zweck der neuen Heizkostenverordnung, CO₂ einzusparen. Digitale Kommunikationskanäle

sind im Vergleich deutlich nachhaltiger und auch komfortabler. Allerdings sind viele Vermieter gerade noch dabei, das Einverständnis zur Nutzung digitaler Kommunikationswege von ihren Mieterinnen und Mietern einzuholen“, erklärt Katrin Trunec von Analyse & Konzepte immo.consult. „Gerade vor dem Hintergrund der steigenden Energiekosten dürfte der Druck vonseiten der Mieterinnen und Mieter aber steigen, die Verbrauchsinformationen regelmäßig zu erhalten.“

Über den „Servicemonitor Wohnen“:

Seit 2008 veröffentlicht Analyse & Konzepte alle zwei Jahre den Servicemonitor Wohnen. Er untersucht, was Mieterinnen und Mietern im Kontakt mit ihrem Vermieter besonders wichtig ist und wie sich ihre Wünsche verändern. Die Umfrage ist repräsentativ. 2022 wurden dafür 1.000 Mieterinnen und Mieter aus ganz Deutschland befragt. Die Studie kann kostenlos angefordert werden unter befragung@analyse-konzepte.de. Ansprechpartnerin: Katrin Trunec, trunec@analyse-konzepte.de

Über Analyse & Konzepte immo.consult:

Die Analyse & Konzepte immo.consult GmbH hat sich als unabhängiges Beratungs- und Forschungsunternehmen auf die Wohnungswirtschaft und den Immobilienmarkt spezialisiert. Zum Leistungsspektrum gehören die Organisationsberatung für Wohnungsunternehmen genauso wie die Erstellung von Wohnungsmarkt- und Standortanalysen sowie Mietspiegeln und Grundlagenforschung zum Wohnungsmarkt. Zu den Auftraggebern gehören kommunale und private Wohnungsunternehmen, Genossenschaften, Projektentwickler sowie Kommunen, Bundesministerien und Verbände. www.analyse-konzepte.de

Bilder: Servicemonitor Wohnen 2022

Quelle: Analyse & Konzepte immo.consult

Medienkontakt:

CCAW PR und Text

Tel.: 040 609 4399-30

analyse-konzepte@ccaw-pr.de

Falls Sie aus unserem Verteiler gestrichen werden möchten, informieren Sie uns bitte unter der E-Mail-Adresse analyse-konzepte@ccaw-pr.de. Danke!